



## Film-Highlights der Woche

## Sie brachten den Filmmogul Harvey Weinstein zu Fall

«She Said» erzählt von den Recherchen, die die sexuellen Übergriffe bekannt machten. Dazu empfehlen wir den Gefängnisfilm «Ariaferma» und die Komödie «L'innocent».

Publiziert heute um 11:52 Uhr, Priska Amstutz

### She Said

Drama von Maria Schrader, USA 2022, 129 Min.

Manchmal hat Journalismus die Fähigkeit, die Geschichte nachhaltig zu prägen. So wie im Fall der Enthüllungen um den Hollywoodproduzenten Harvey Weinstein. 2017 erschien in der «New York Times» eine Recherche der beiden Reporterinnen Megan Twohey (Carey Mulligan) und Jodi Kantor (Zoe Kazan), in der Frauen Weinstein sexuelle Übergriffe vorwarfen. Daraus entstand die weltweite #MeToo-Bewegung.

Der deutschen Regisseurin Maria Schrader gelingt mit «She Said» ein packender, emotionaler Spielfilm. Zur Spannung tragen Einblicke in die erschwerenden Aspekte des Investigativjournalismus bei. Zeuginnen ziehen ihre Aussagen zurück, die Konkurrenz ist gleichzeitig an der Geschichte dran, und Anwälte marschieren im Büro des Chefredaktors auf.

Der Film zeigt: Dass der Artikel am Ende erscheinen konnte und was er ausgelöst hat, ist ein journalistischer Glücksfall – und der harten Arbeit von zwei unbeirrbar Frauen zu verdanken. (pam)

Abaton, Arena, Arthouse Le Paris, Capitol, Houdini

### Ariaferma

Drama von Leonardo Di Costanzo, I 2020, 117 Min.

Dieser Film hat einen spektakulären Spielort: Wir erleben eine Festung mit hohen Mauern und ewig langen Gängen, in der Mitte ein Rundbau, der an das Kolosseum in Rom erinnert. Alles ist im Zerfall begriffen. Der alpträumhafte Bau ist real: Das Filmteam drehte im Gefängnis San Sebastiano, das in der sardischen Stadt Sassari liegt. Fast 150 Jahre lang sassen hier Gefangene, vor einem knappen Jahrzehnt wurde die Anlage stillgelegt.

Im Film wird daraus das fiktive Gefängnis Mortana, das irgendwo in den Bergen liegt. Eigentlich sollte es geschlossen werden, aber die Verlegung der letzten Insassen verzögert sich: Es gibt nirgends Platz für sie. Ein Dutzend Wärter wird zur Überwachung abgestellt, angeführt werden sie vom Dienstältesten (Toni Servillo).

Die angebliche Übergangslösung nimmt kein Ende, die Nerven liegen blank. Weil die Küche bereits geschlossen wurde, wird ungeniessbares Fertiggessen aus der Aluminiumschale angeliefert. Eines Tages rebellieren die Häftlinge gegen den Frass. Ein alter Mafioso (Silvio Orlando) trifft eine Abmachung mit dem Oberaufseher: Wenn er ihn in die Küche lässt, kocht er für alle im Gefängnis.

«Ariaferma» erzählt eine Parabel über die Absurdität des Strafvollzugs und darüber, welche Rollen Menschen in der Gesellschaft spielen. Getragen wird das von tollen Schauspielern – und eben von einer beeindruckenden Kulisse. (ggs)

Do 8.12.–Mi 14.12., Xenix

Special mit Regisseur Leonardo di Costanzo: Fr 9.12., 20 Uhr